



Institut für germanische Studien

Mag.^a phil. Katrin Stefan
Institut für germanische Studien
Philosophische Fakultät
Karls-Universität Prag
Náměstí Jana Palacha 2
11638 Praha 1

Prag, am 12. Juni 2023

Opponentengutachten zur Bachelorarbeit

Balounová, Anna-Marie: Aktivierungsmethoden im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Praha: FF UK 2023, 70 S.

Die Verfasserin der vorliegenden Bachelorarbeit hat sich zum Ziel gesetzt, Aktivierungsmethoden im Unterricht für Deutsch als Fremdsprache anhand des Lehrwerks *Direkt interaktiv 1* (2019) zu analysieren. Aktivierungsmethoden sind aus dem modernen Fremdsprachenunterricht nicht mehr wegzudenken und stellen somit ein passendes Thema für eine Bachelorarbeit dar.

1. Sprachliches Niveau: Die Arbeit besticht durch ein sehr hohes Sprachniveau der Verfasserin. Nur gelegentlich sind kleine Fehler zu finden (wie etwa „stamm“ S.10, „abzielen“ S.9, „den Konflikt“ S.16). Auffällig ist eine nicht einheitliche gendergerechte Sprache (z.B. S.8,10). Fachsprachliche Begriffe werden korrekt verwendet.

2. Gliederung & Struktur: Die Arbeit erfüllt alle Anforderungen an eine korrekte äußere Form. Aufbau und Gliederung sind sehr strukturiert. Die Formatierung entspricht dem Standard, wobei kleine Fehler im Inhaltsverzeichnis erkennbar sind (z.B. 3.1 ist nur möglich, wenn es auch 3.2 gibt). Der inhaltliche rote Faden ist durchgehend zu erkennen, kleine sprachliche Fehler stören den Lesefluss nicht. Der Aufbau und die Argumentation erscheinen mir logisch und nachvollziehbar. Hervorzuheben sind speziell die gelungenen Überleitungen im Text, die ihn angenehm zu lesen machen.

Die Einleitung führt gut in die Thematik ein und präsentiert die grobe Struktur der Arbeit. Die Ziele sind klar, allerdings hätte man hier die konkrete Forschungsfrage einmal explizit formulieren können. Kapitel 1 beschäftigt sich allgemein mit Unterrichtsmethoden, Kapitel 2 handelt konkret von Aktivierungsmethoden im Unterricht, wobei die Autorin hier besonders auf die Bedeutung der drei Ansatzpunkte der Aktivierungsmethoden (Motivation, Kooperation und kritisches Denken) Bezug nimmt



FACULTY OF ARTS Charles University

Institut für germanische Studien

und auf mögliche Herausforderungen im Unterricht eingeht. Die Begriffsdefinitionen sind klar formuliert. Was das Verhältnis der beiden Teile (Theorie & Praxis) anlangt, dominieren die theoretischen Ausführungen. Der praktische Teil beinhaltet die Analyse des Kurs- und Arbeitsbuches sowie Entwürfe mit eigenen Ergänzungsmaterialien. Abschließend werden in Kapitel 6 die zentralen Ergebnisse zusammengefasst und ein Fazit gezogen. Der Abschluss der Arbeit ist nachvollziehbar und rundet die Erkenntnisse gelungen ab. Darüber hinaus weisen die Anhänge und Beilagen auf eine sorgsame Arbeitsweise der Verfasserin hin.

Erst im Zuge des Leseprozesses stellte sich heraus, dass die Verfasserin wohl konkret vom Fremdsprachenunterricht in der Tschechischen Republik schreibt und ihre Praxisbeispiele und -erfahrungen darauf bezieht. Hier wäre eine konkrete Spezifizierung des Untersuchungsgegenstandes zu Beginn hilfreich gewesen. Geht es allgemein um den Deutschunterricht oder konkret um den Unterricht in der Tschechischen Republik? Beides ist für eine Forschungsfrage möglich. Zentral ist aber, dass durchgehend eine Richtung verfolgt und diese auch kommuniziert werden sollte. Der Titel, das Abstract und die Einleitung lassen die Herangehensweise auf mich sehr allgemein wirken, im Laufe der theoretischen Erläuterungen wird allerdings immer wieder auf den Unterricht in Tschechien Bezug genommen und viel tschechischsprachige Literatur zitiert. Als Tipp für weitere Qualifikationsarbeiten würde ich hier eine stärkere Akzentuierung empfehlen. Ansonsten könnten nationale Zuschreibungen wie etwa in der Zusammenfassung (2.2) unklar sein. Inwiefern können die vier genannten Grundkategorien der Aktivierungsmethoden als „tschechische Tradition“ (S.19) gesehen werden?

3. Ergebnisse: Die Analyse-Ergebnisse werden in Kapitel 3 und 4 dargelegt und mit eigenen Gedanken ergänzt. Die Darstellung der Ergebnisse ist meines Erachtens nachvollziehbar und zeugt von Relevanz. Wenn auch der Analyseteil kürzer als der Theorieteil ist, stellt er meiner Meinung nach das Herzstück der Arbeit dar. Denn hier stellt die Verfasserin ihr pädagogisches Wissen unter Beweis. Reflektiert diskutiert sie ausgewählte Unterrichtsbeispiele und ergänzt diese mit eigenen gelungenen, kreativen Vorschlägen.

Grundsätzlich bietet sich bei einigen Übungen ein diskriminierungskritischer und diversitätssensibler Zugang zu Aktivierungsmethoden an. Denn das Beschreiben von Körperbildern stellt ein sensibles Thema dar, das der Lehrperson viel Feingefühl abverlangt. Im Sinne des kritischen Denkens könnte beispielsweise im Rollenspiel über das Geben von Ratschlägen auch über das Schubladendenken von Menschen oder die Problematik von Ratschlägen alters- und sprachniveauadäquat reflektiert werden. Die Übung zu den Berufsbezeichnungen bietet die Möglichkeit, die stereotypisch



FACULTY OF ARTS Charles University

Institut für germanische Studien

dargestellten Rollenbilder in der Gesellschaft kritisch zu hinterfragen. Schließlich sollte bei der Auswahl der Lehrwerke oder Übungen nicht nur der methodisch-didaktische Aspekt berücksichtigt werden, sondern stets auch die Vermittlung von Werten oder Weltbildern.

4. Arbeit mit Quellen und Forschungsliteratur: Die Zitierweise der Autorin ist großteils einheitlich, kleine Abweichungen sind an manchen Stellen zu erkennen (z.B. Punkt nach Satzende und nach Kurzzitat). Gelegentlich ist nicht klar, ob die Ausführungen von der Autorin oder einer anderen Person stammen (S.16f., 27ff.). Direkte Zitate, die länger als drei Zeilen sind, werden in der Regel eingerückt und kleiner geschrieben (z.B. S. 10, 11), um sie optisch hervorzuheben.

Die Literaturrecherche ist einer Bachelorarbeit angemessen. Die Sekundärliteratur ist bis auf einzelne Ausnahmen recht aktuell, d.h. aus dem vergangenen Jahrzehnt. Literatur aus den 1980er Jahren zu einem Thema, zu dem grundsätzlich viel Forschung stattfindet, würde ich eher vermeiden. Neben Printmedien werden auch zahlreiche Internetquellen herangezogen. Auffällig ist die große Anzahl an tschechischsprachiger Literatur, welche von der Autorin unter sorgsamem Angaben übersetzt wird. Übersetzungen gehen in Ordnung und mehrsprachige Literatur ist in jedem Fall begrüßenswert. Allgemein sollte der Großteil der Forschungsliteratur allerdings in der Zielsprache sein.

Das Bewusstmachen und Hinterfragen der vorhandenen Forschungsliteratur halte ich in einer wissenschaftlichen Arbeit für zentral, wenngleich ein eigenes Kapitel (2.6) nicht sein muss, da die erwähnte Literatur bereits in den Abschnitten davor erläutert wird.

Interessant hätte ich im theoretischen Teil einen Einblick in empirische Forschungsliteratur gefunden. Gefehlt hat mir im ersten Teil auch eine klare Argumentation für die Untersuchung des Unterrichtsmaterials. Neben der Begriffsklärung sollte in der Theorie auch eine Forschungslücke oder allenfalls die Notwendigkeit der Forschungsfrage hervorgehoben werden.

5. Fazit: Gemäß meiner Rolle als Opponentin habe ich mich im vorliegenden Gutachten auf die Mängel der Arbeit konzentriert. Es ist jedoch festzuhalten, dass es der Verfasserin nichtsdestotrotz gelungen ist, eine umfassende, aktuelle Darstellung der Forschung und treffende methodisch-didaktische Analyse eines aktuellen Lehrwerks für Deutsch als Fremdsprache vorzulegen.

Angesichts der genannten Punkte komme ich zu dem Schluss, dass die vorgelegte Bachelorarbeit von Anna-Marie Balounová als äußerst gelungen gilt und die gesteckten



FACULTY OF ARTS
Charles University

Institut für germanische Studien

Forschungsziele erfüllt. Die formalen Regeln einer Bachelorarbeit wurden korrekt eingehalten, Verzeichnisse erfolgen in gewohnter Manier, auch die Zitierweise und das Literaturverzeichnis entsprechen den wissenschaftlichen Richtlinien. Die Arbeit erfüllt im Allgemeinen die gestellten Anforderungen. Daher schlage ich die Note **výborně (1)** vor.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Katrin Stefan'.

Katrin Stefan